

1631. Sept. 7.

Rosstock, von von
Neuenhain, Neuca

Lobspruch vnd herckliche Glück-
wünschung.

Vff das Hochzeitliche Beylager!
Des Wohl Edlen/Gestrengen/ Besten /vnd
Mannhafften Herren

Georg von Rosstocken/

vff Heynersdorff/Röm: Kayf: May: Wol-
bestaltten Obersten Leutenampt.

Mit der

Edlen / vnd Ehrentugendreichen

Frauen **Monicen /** gebornen
Reigenfeindin.


Des Edlen / vnd Ehrenvesten Herrn

Johann Drachstets / gewesenen Vornehmen
Pfänners vnd Saltz Junckers zu Halla in Sachsen/
Sel: nach gelassener Frau Wittiben.

So den 7. Septembr. Ityli novi, dieses 1631. Jahres / bey
ansehnlichen Einrit vnd anwesenheit Dreyer Herren Obristen
vnd vieler anderer hohen Kriegs Officirern. in der
Stadt Pla celebrirret worden.

Gestellet durch

CHRISTOPH. COLERUM.


Wann mein gelaßner geist vñ außgeschlaffne sinn.
 Behende wachen auff ein Heldenlied zuspinnen/
 Vnd weren vnbesorgt daß ihre wenigkeit /
 Der hohheit des begiens nicht möchte thun bescheid:
 So musten Edler Geldt/dein Lob vnd Ritter thaten/
 Dein tapffer muth vnd Hertz in keine nacht gerathen.
 Noch bleiben vngelobt. Den wo der sonnen licht
 Des morgends gehet auff vnd Abends sich entbricht;
 Da solte man von dir viel wunder dinges hören:
 Wiewol ein Ritter sich mit Worten schlecht läst ehren
 Der bloß auff thaten geht. Wo fang ich aber an /
 Daß ich dein werdes Lob vnd Ruhm verführen kan?
 Von dir/von dir allein. Bist du nicht Hochgeboren
 Vnd Edel? Tugend hat den Adel dir erkoren.
 Du hast von Jugend auff in Aldern bald gefühle
 Ein frisches Heldenblut/vnd tag vnd nacht geziele
 Auff einen frischen Zug: Du hast in jungen Jahren/
 Dich lassen schreiben stracks die Kriegerkunst zu erfahren/
 Da man am besten Lernt /vnd alles willig thut.
 Du schicktest dich zur wehr/vnd fastest hertz vnd muth:
 Versahst wol zug vnd wach: Warst satt von allen peitē:
 Stunst



548758

Stunst sommer winter auß: wagst frisch durch stabl vnd
 Vnd sagtest tapffer an: je größer war gefahr! (Eisen
 Je stärker wuchß der muth: Wann du mit heller schaar
 Den Feind im feldt sahest/vnd hörest die drommel rühren
 Da war kein halten nicht. Das stolzste von den thieren
 Ein muthig freches Pferdt beißt/wiegert/schlegt empor
 Die schenckel/vnd reist fort mit seinem reitter vor.
 Setzt über stock vnd über stein/springt vber alle graben/
 Vnd laufft mit vngestüm in vollem streich vnd traben
 Durch einen tieffen fluß/der ihm ganz vnbekande.
 Erschrickt von keinem schall wans fliegend kömmt geräde!
 So fern man Lermen schlägt vnd hört trompeten blasen
 Da hat es keinen halt/schaumt/gische an maul vñ nasen/
 Vnd spitzt die ohren auff/wil allzeit vornen an /
 Vnd schmeißt begierde voll in mitten auff den plan.
 Als solchenmuth vnd fleiß dein Feld Herr wargenommen/
 Bist du so staffelweis in hohe dienste kommen /
 Da deine Kriegerkunst zu Wasser vnd zu land
 Die Kayserlich Arme zu Ross vnd Fuß erkande!
 Wohin der lange Krieg zwölff Jahre hergereiset/
 Dich beydes freund vnd feind zu wieder streite preiset/
 Das du der schantze wol vnd trewlich vorgewacht/
 Der Länder dich erkundt vnd deiner feinde macht.
 Kein Arbeit camert dich den sachen ob zuliegen /

Rein

Kein fleiß zurichten auß: in schwerer schlacht vnd kriegen
Entfelt dir nimmer Hertz: so bald nur kluger rath
Vnd Anschlag ist gemacht / so must du andie that.
Es ließ im felde sich feind oder keiner mercken /
So warst du fornen an / die Knechte frisch zu stärken /
Vnd wol zu führen an. Wann man nun Lermen schlug /
So warst du bey der Lahn zu Rosß in schnellem flug.
Sprachst / frisch ihr Brüder frisch wir wollen mannbafft:

(jagen)

Den feind der an vns setzt. Die worte keinen schlagen
Das hertze muß es thun. Gehet mein vnd ewer blut /
Das sey an feind gewagt: es bringet doch der muth
Das beste glück / vnd sieg. Doch wilt du nicht bloß trawē
Dem kugelrunden glück / vnd mehr auf anschlag bawen
Vnd wolbedachten rath: weil offtmals mehr verleurt
Die wage dann gewindt / wo guter rath nicht stewart!
Vnd vorsicht bawet vor. In dem nun gutes dencken
Wer nunfft vnd weißheit dich auff alle seitten lencken /
So wil von oben dir Gott vnd das glücke wol /
Der Himmel ist dir huld vnd södert was er sol.
Das Welschland sonderlich vnd Franchreich muß dich

(rühmen /

Die sonsten pflegen oft auß mißgunst zu verblümen
Der Teutschen ehr vnd lob. Der Römer alte stadt

Die:

Die der Poeten liecht Maron gezeuget hat /
Das schöne Mantua / die waise der Gonzagen /
Muß deine dapfferkeit vnd große mannhait sagen!
Vnd melden aller welt. Es halff kein muth vnd sinn
Des Herzogs von Nevers / die feste stadt muß hin:
Des grossen Richels witz vnd fewrige gedanken /
Vermögen nichts zu thun: Es muß in seinen schrancken
Des König Ludwigs glück vnd weiser Anschlag stehen:
Venedigs kluger rath wil nicht von staten gehn /
Vnd hindern dieses werck. Der milde Himmelsegen /
Vnd Osterreichisch glück kan alle macht hinlegen /
Vnd bringen vnter sich. Ihr Teutschen / den an muth
An waffen vnd an trew kein Volck was gleiche thut /
Ih: stundet unverzagt als wie die festen mawre /
Vnd müstet große Pest vnd hungers noth außdauern /
Allringes euch den Paß vmbschloß der feinde Heer:
Doch zoget ihr nicht ab / vnd leget hin die wehr.
Das alte Regiment / das der Altringer führet /
Das oft gefochten hat / that was ihm hat gebühree
Vnd Ließ den ersten sturm: hier ist die werthe stadt /
Vor dem manch Ritters mann ins graß gebissen haet!
Altringer sprach / Laufft an ihr muthigen Soldaten /
Ich traw bloß nur euch vnd ewren alten thaten /
Dann ewre starcke faust ist mir das beste Pfand /

Das bald

Das bald itzt Mantua wird sein in vnser hand.
Das Hesterreichisch glück hat niemals vns verlaßen/
Wir wollen dißmal auch ein frisches hertze faßen.
Kein feind so mächtig war wir konten steger sein/
Kein festung war so starck wir kamen doch hinein.
Wer fornen an sich dringet / wird ruhm vnd ehre werbe /
Die / ob schon einer stirbt / mit nichten wird ersterben
Vnd komen mit ins grab. Herr Roß stock / tpaffer
Der du stets bist gerennt dem feinde nach ins feld / (Geld
Vnd deinen mann gewehret; Sey mit mir zu gesellen/
Ich wil den Knechten dich zu einem beyspiel stellen.
Du bist den feigen gram / dir graut vor keiner noth/
Du schwest keinen feind / noch schönen Ritter tod.
Hierauff so schreiest du / ihr tapfferen Soldaten/
Folgt mir nur wacker nach / vnd seht auff meine thaten.
Du schriest her / her / her / vnd wehret ewren mann/
Du vnterschleichst das thor vnd schraubst Pedarden an.
So hat dein Regiment mit sturm die Stadt erstiegen/
Vnd ließ zu schutz vnd schirm des Kaisers Alder fliegen.
Ob deine Tugend gleich vor sich selbst ist der Lohn/
So trägest du doch ruhm bey aller Welt davon.
Die ehre selber geht entgegen deinen thaten/
Alß wie von hinten nach der sonne folgt ein schatten.
Das Oberhaupt der welt / der Kayser Ferdinand

Siebt

Siebt dir des Alders recht vnd hohen ehrenstand.
Dein werthes tugendlob wird wie ein Palmbaum grüß.
Das meine Feder hier pflichteschuldig muß bedienen / (ne
Vnd heben überhoch biß an des Himmels dach.
Vnd diesen Ritterruhm wird von dir nach vnd nach
Ererben Kindeskind: es werden deine Neffen
Den vorgebahnten weg zur Edlen tugend treffen.
Was von dir ist erzeugt wird von der mutter brust
Zur werthen Kriegeskunst bekommen mutch vnd lust.
Ein Löw die Löwen zeugt / der Alder Alder hecket /
Der frischen Pferde mutch in jungen fällen stecket:
Von frischem Heldenblut entspringt ein tapffer Held
Der bald von wiegen an reißt hin ins freye feld.
Darumb du tapffer Heldt / von Rosen stock genandt/
Nah an das Werk mit freuden / wie dir's iht kombt zu handt/
Zu Gottes lob vnd Ehren vnd deiner Tugendt klar/
Die selbe zu vermehren / mit Gottes gnaden schar/
Hierauff deine Edle Braut / sich Neigen wird gar fein/
Zu dir in Zucht vnd Ehren / vnd dem Favore dein/
Darauff geb Gott mit glücke / gleich wie am Rosenstock
Ziel zarte Blümlein blicken / zu rechter zeit vnd stunde/
Das auch also von dir / vnd der vertrauten dein/
Viel tapffer Leibesfruchte / sich bey Euch stellen ein.

